Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 19 (1870)

Vorwort

Autor: Ludwig, Gottfried

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Auf Männer wie die beiden Lauterburg mich zu der Herausgabe des Berner-Taschenbuches zu verstehen, mußte mir natürlich sehr schwer fallen; und ich gestehe es offen, daß ich mich nur als Lückenbüßer betrachte, bis wiederum eine wirklich tüchtige Kraft für dieses schöne und vaterländische Unternehmen gewonnen sein wird. Mein Bestreben war es nun allerdings, so weit möglich in die Fußstapfen meiner verehrten Herrn Vorgänger zu treten und dem Taschenbuch seinen ursprünglichen Karakter und darum auch seinen alten Ruf zu bewahren. Es soll nach wie vor ein Berner-Taschenbuch bleiben, aus bernischen Verhältnissen und Kreisen hauptsächlichst hervorgehend und dieselben ganz besonders berücksichtigend, jedoch ohne alle Aengstlichkeit und Engherzigkeit und weder nach Inhalt noch nach Form auf Dasjenige sich beschränkend, was etwa einem Archiv für bernische Quellengeschichte zugemuthet werden könnte. Was immer dazu geeignet ist, die Liebe zum Vaterlande zu wecken, wahre Bürgertugend zu pflanzen und den Sinn für das Schöne und Gute zu fördern, dem wird das Taschenbuch, soweit sein besonderer Zweck es ihm gestattet, gerne seine Spalten öffnen.

Absichtlich enthalte ich mich jedes einführenden Wortes über die mir gefälligst zugesandten Beiträge, indem sie theils von altbewährten, theils von neugewonnenen Mitarbeitern herrühren, deren Namen meiner Empfehlung nicht bedürfen. Um so mehr erachte ich es aber für meine Pflicht, den betreffenden Herren für ihr äußerst freundliches Entgegenkommen hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Ich wünsche nichts mehr, als daß auch für die Zukunft mir eine gleiche Unterstützung zu Theil würde.

Schließlich noch etwas über General Hahn's Memoiren, auf die ich schon im Jahrgang 1866 die Leser des Taschenbuches aufmerksam gemacht und über deren Herausgabe der Verfasser noch bei seinen Lebzeiten mit mir Rücksprache genommen. Nach Hahn's Tod gelangte Herr Architekt Theodor Zeerleder in den Besitz derselben und machte sich, ausgerüstet mit den gründlichsten und allseitigsten Kenntnissen, voll Liebe und Lust an deren Bearbeitung. Doch kaum hatte er Hand an's Werk gelegt, so schlug auch schon seine Scheidestunde. Jetzt wurde das Manuscript Herrn Dr. Manuel, dem hochverdienten Biographen des Jeremias Gotthelf, übermacht, welcher, von anderweitigen Geschäften überhäuft, die interessanten Aufzeichnungen dem Unterzeichneten zuzusenden, die Güte hatte. So stehe ich eben auch da wieder als Lückenbüßer und bedaure mehr als irgend Jemand, daß es weder dem einen, noch dem andern jener Männer vergönnt war, sich dieser Aufgabe zu entledigen. Herr Zeerleder gedachte,

das Manuscript mehr nur als Grundstock einer allgemeinen Biographie Hahn's zu verwenden; und sicherlich hätte er die Klippe, eine Art Geschichte der griechischen Freiheitskriege und der Regierung König Otto's zu schreiben, glücklich umschifft. Mir schien es gerathener, mich streng an Hahn's Worte zu halten, Hahn selbst und nach seiner ganzen Eigenthümlichkeit reden zu lassen und nur einige ergänzende Notizen in Anmerkungen hinzuzufügen. Gerne hätte ich mich mit meinem Beitrage in den Hintergrund gestellt; allein die Arbeit war schon seit längerer Zeit druckfertig und der Herr Verleger wünschte sehr, etwas früher als gewöhnlich mit dem Druck beginnen zu können.

Mit Freuden werden die Leser des Taschenbuches bemerken, daß die Berner-Chronik, diese Arbeit, deren hoher Werth wohl erst ein späteres Geschlecht recht würdigen wird, nunmehr nachgetragen ist. Wir gedächten auch, in Zukunft einen literarischen Anzeiger aus Bern und über Bern anzureihen, wofern die Herrn Verfasser und Verleger bezüglicher Schriften uns durch rechtzeitige Mittheilungen unterstützen wollten.

Möge denn dieser Jahrgang eine solche Aufnahme bei dem geehrten Publikum finden, daß ich mir daraus entnehmen dürfte, meine Hand habe dem Unternehmen keinerlei Eintrag gethan.

Dießbach bei Büren, im Oktober 1869.

Der Herausgeber.